

## Die Entomologische Ausstellung in Schwabach.

Das kleine, aber rührige Industriestädtchen Schwabach (Mittelfranken), nur 3 Stunden von Nürnberg gelegen, hat vom 24. September bis 1. Oktober eine Entomologische Ausstellung abgehalten, die durch ihre Reichhaltigkeit, ihr gelungenes Arrangement alle Anerkennung erntete, nicht nur von Seiten der Laien, die den Farbenglanz und die anfallenden Formen der Exoten bewunderten, sondern auch von den entomologischen Besuchern, die größtenteils sehr überrascht waren. Es ist das ein Ereignis, das in unserem internationalen Blatt besprochen zu werden verdient, umsomehr, als auch die Entomologischen Vereine Nürnberg und Fürth in reichem Maße sich beteiligt hatten. Jeder wird sich im stillen wundern, daß ein solches Unternehmen die Nürnberger nicht schon lange inszeniert hatten? Da dies, wie alles in der Welt, schon seine Gründe haben wird, so können sich die Herren Großstädter wenigstens ein Muster daran nehmen. Beschiedt haben sie ja die Ausstellung in jeder Form; aber die Erstlingsarbeit überließen sie doch lieber der kleinen Nachbarstadt.

Das Unternehmen hat gezeigt, wie in den wenigen Jahren seines Bestehens der Entomologische Verein in Schwabach eine Selbständigkeit erreicht hat, die nur durch Aktivität fleißiger und wirklicher Entomologen möglich ist. An den vielen schönen und instruktiv gehaltenen Biologien konnte man wahrnehmen, daß diese Sammler gearbeitet haben, daß sie in wahren Sinne entomologisch tätig waren und nicht bloß der Systematik gehuldigt hatten. In Coleopteren scheinen sie weniger dorten zu arbeiten; aber auch dies wird noch kommen, abgesehen davon, daß bekanntermaßen auf 20 Falter-sammler ein Coleopterologe kommt. Außer den Sammlungen des Entomologischen Vereins und des Progymnasiums waren auch die einzelnen Mitglieder mit ihren Privatsammlungen gut vertreten; bemerkenswert waren besonders die vielen Biologien eines Herrn Wendel, die jedenfalls alle verkäuflich sind und sich zu Schulzwecken ganz vorzüglich eignen dürften. Zwei Goldschmiedfirmen, Henning und Walter, stellten die so bekannt gewordenen entomologischen Nachbildungen in Bijouterien zur Schau. Interessant war auch eine Gruppe fleischfressender Pflanzen, die dem Publikum größtenteils unbekannt gewesen sein dürften. Auch der Nürnberger und Fürther Verein hatten ihre musterhaften Sammlungen eingesandt, und die von Nürnberg glänzte besonders in der Reichhaltigkeit ihrer Lokalfauna und Objekten von tadelloser Qualität. Die Naturhistorische Gesellschaft gab offenbar, was sie an Insekten hatte; denn es waren alle Ordnungen vertreten, wengleich manche, die jedenfalls Stiftungen älteren Datums waren, sich nicht so ganz in Ordnung befanden. — Ein Meister in Biologien ist Herr Edmund Webel; er stellte solche in Käfern und Schmetterlingen aus, und da ich weiß, daß er diese zu zivilen Preisen verkauft, so stehe ich nicht an, dieselben Interessenten wärmstens zu empfehlen. Bei den Nürnberger Sammlern kam man auch als Käfersammler auf seine Rechnung. Selten wird man eine so schöne und komplette Serie der Groß-Caraben in Privat-Sammlungen finden, wie sie ein Nürnberger Entomologe gebracht hat, und welche Ueberraschung für den echten Sammler bot dicht daneben eine Ausstellung von Staphyliniden, der Stiefkinder der Käfersammler, und so präpariert, daß es eine Freude war! Besondere An-

erkennung solchen Fleißigen, die so wichtige Bausteine der entomologischen Wissenschaft bearbeiten! Auch die blinden Höhlen- und Grottentiere waren erschöpfend durch auswärtigen Sammler vertreten; nur konnte man die wertvollen Anopthalmen und Nekrophagen, sowie die reizenden Conchylien nicht so besichtigen, wie man als Sammler gewünscht hätte. Der nun 80-jährige Nestor der Entomologie, Herr Dr. L. Koch von Nürnberg, hatte die Ausstellung mit Spinnentieren beschiedt, als deren Spezialist er allen Entomologen rühmlichst bekannt ist. Die Naturalien-Händler aus allen Teilen Deutschlands waren vertreten. Besonders imponiert hat mir die Ausstellung von Schlüter in Halle a. S., dessen Präparate zur Genüge bekannt sind. Prof. Dr. O. Schmiedeknecht, der fleißige und als Spezialist hervorragende Hymenopterologe, hat auch mit 2 schönen Kästen zur Bereicherung des Ganzen beigetragen. Aus diesen wenigen Ausführungen mögen die Sammler ersehen, welche bedeutende Schätze der Entomologie in der Schwabacher Ausstellung aufgehäuft waren; gewiß, es ist zu bedauern, daß diese Reichtümer nicht einem größeren Interessentenkreise zur Besichtigung zugänglich waren; viele Entomologen hätten solche Gelegenheit mit Freuden begrüßt!

Den rührigen Sammlern im fränkischen Schwabach aber, denen diese Zeilen sicher vor Augen kommen werden, wünsche ich mit dem Ausdruck vollster Anerkennung für ihre Leistungen fernerhin alles entomologische Weidmannsheil und gedeihlichen Fortschritt auf der so glücklich beschrittenen Bahn!

H. K.

## Massenhaftes Auftreten der Raupen von *Orgyia antiqua* L. auf ausländischen Pflanzen.

Von Ferdinand Pax.

Sind gewisse Raupen auf nur wenige Pflanzen angewiesen, und setzt ihre hartnäckige Weigerung, eine ihnen ungewohnte Pflanze als Nahrung anzunehmen, den Züchter oftmals in arge Verlegenheit, so gibt es andererseits eine grosse Anzahl Raupen, die, wenig wählerisch in ihrer Nahrung, sich mit jeglichem Futter begnügen, das ihnen in der Gefangenschaft geboten wird. Aber auch diese polyphagen Raupen halten sich im allgemeinen streng an die einheimische Pflanzenwelt und gehen selbst dort, wo sich ihnen, wie in Promenadenanlagen und Ziergärten, reichlich Gelegenheit bietet, auf ausländische Pflanzen nur dann über, wenn sie Nahrungsmangel dazu zwingt. Der kurze Bericht eines massenhaften Auftretens der Raupen eines einheimischen Falters auf ausländischen Gewächsen bei ausreichendem Vorhandensein der gewöhnlichen Nahrungspflanzen dürfte daher vielleicht allgemeines Interesse in Anspruch nehmen.

Anfang September waren im Breslauer Botanischen Garten Raupen von *Orgyia antiqua* L. an zwei verschiedenen Stellen in ungeheurer Menge aufgetreten und hatten die von ihnen befallenen Pflanzen fast vollständig kahl getressen. An der einen Stelle handelte es sich um mehrere Arten der in Zentralasien einheimischen Pflanzengattung *Bergenia*, an der anderen um *Berberis sinensis* Desf. aus China und *Berberis aquifolium* Pursh., die dem pazifischen Nordamerika angehört. Die letztere hatte ganz besonders stark unter dem Raupenfraße zu leiden.

Diese Masseninfektion ist offenbar so erfolgt, daß erwachsene Raupen der vorhergehenden Gene-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Die Entomologische Ausstellung in Schwabach 159](#)